

Pressedokumentation 2007

Titel:
Handelsblatt

Erscheinungsdatum: 10.12.2007

Auflage: 150.415

START-UP: Ziemlich abgefahren

Die magische Summe lautet 200 Millionen Euro. Sie steht für zweierlei: für den volkswirtschaftlichen Schaden, der jedes Jahr durch Verkehrsunfälle aufgrund abgefahrener Reifen entsteht. Und damit sozusagen für das Marktpotenzial, dass das junge Unternehmen Procontour aus Waldshut-Tiengen am südlichen Schwarzwald sieht. Das Start-up hat ein System entwickelt, mit dem die Profiltiefe von Reifen vorbeifahrender Autos gemessen werden kann, selbst, wenn die bis zu 120 km/h schnell sind.

Damit soll die Polizei künftig sündige Autofahrer im Verkehr aufspüren können, und das läuft ähnlich ab wie bei der Geschwindigkeitsmessung: Mit einer Art Starenkasten zur Erkennung ziemlich abgefahrener Reifen. Die gesetzlich vorgeschriebene Mindestprofiltiefe liegt bei 1,6 Millimeter. Das System von Procontour misst dies über Sensoren, die in quer zur Fahrtrichtung verlaufenden Kanälen in der Straße eingeschoben sind. Mit Hilfe von Digitalkameras werden per Laser 3-D-Profile in Millisekunden vermessen, aufgezeichnet und mit ge-

speicherten Reifenprofilmustern abgeglichen. Bis zu 35 000 Bilder macht die Kamera in der Sekunde. Per Software wird dann die Kamera im Starenkasten ausgelöst. Aus der Prototypen-Entwicklung sei das Mitte 2006 gegründete Unterneh-



Neue Ideen, neue Geschäftsmodelle,
neue Unternehmen:
Procontour, Waldshut

men heraus, erläutert Vertriebsleiter Ulrich Thielmann. Im kommenden Frühjahr soll das erste Pilotprojekt starten. Als Kunden kommen nicht nur Kommunen und Behörden in Frage, hat Thielmann bemerkt: Es melden sich bei dem Start-up auch Unternehmen, etwa aus der Chemie-

industrie, die das System zur Prüfung von Gefahrguttransportern auf ihrem Firmengelände einsetzen wollen. Die Idee zur Gründung kam dem Ingenieur und heutigen Geschäftsführer Frank Schäfer vor zwei Jahren eher zufällig, als er entdeckte, dass es noch kein System zur automatischen Reifenprofilmessung im Verkehr gab. Er suchte sich eine Entwicklertruppe zusammen und ließ sich per Gutachten bestätigen, dass eine automatische Profilmessung rechtlich erlaubt ist. Damit machte sich das sechsköpfige Gründerteam auf die Suche nach einem Investor und fand ein mittelständisches Unternehmen, das auf Verkehrstechnik spezialisiert ist. 4,5 Mill. Euro steckte der Investor in die Entwicklung. „Unser Ziel ist es, bis Ende 2008 den Break-even zu erreichen“, sagt Thielmann. Das Unternehmen will mit seinen derzeit neun Mitarbeitern möglichst schnell zur Marke in seinem Anwendungsgebiet werden – und das nicht nur in Deutschland: Demnächst reisen die Gründer sogar zur Präsentation zu einer Verkehrsmesse nach Dubai.

bef